

EN *Adenophora liliifolia* (L.) A. DC. – Drüsenglocke – *Campanulaceae*



Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze ausdauernd, 30-100 cm hoch. Unterste Stengelblätter verkehrt-eiförmig oder elliptisch, in den kurzen Stiel verschmälert. Blätter kahl, etwas glänzend und unterseits heller, netzadrig; Blattrand gesägt oder ganzrandig. Blüten kurz gestielt, in einer einfachen oder ästigen, endständigen Traube. Kelch mit 5 kurzen, dreieckig-linealen, kahlen, gesägten Zipfeln. Blumenkrone trichterig-glockig, 12-20 mm lang, mit 5 breiten Zipfeln. Blüten blassblau bis weisslich, wohlriechend, mit weit aus der Glocke herausragendem und am Grunde von einem becherförmigen Diskusring umgebenen Griffel. Blütezeit 7. Chromosomenzahl: $2n = 34$.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Die Drüsenglocke besiedelt sommerwarme, wechselfeuchte Waldwiesen. Im Tessin findet man die Art im Schatten von Gebüsch, in Lichtungen des Hopfenbuchenwaldes und auf wechselfeuchten Wiesen. Die Halbschattenpflanze wächst auf kalkreicher Unterlage.

Die Art ist in der Schweiz kollin bis montan von 800 bis 900 m Höhe verbreitet (in Italien ab 300 m Höhe).

Adenophora liliifolia besiedelt in der Schweiz einmal jährlich gemähte oder durch Vergandung dichter werdende und verbuschende *Molinia arundinacea*-Bestände (Sukzessionsstadien aus dem *Mesobromion erecti* BR.-BL. ET MOOR 38 EM. OBERD. 57) in offenen Stellen insubrischer Laubwälder (Übergang *Fraxino orni-Ostryetum* zum *Cephalanthero-Fagetum*). An Säumen wächst sie auch im *Geranium sanguinei* TX. IN TH. MÜLL. 61.

Lebensraumtyp: 2.3.1

Ökolog. Zeigerwerte: F3wR4N4H3D5L3T4K4.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Die Drüsenglocke, ein Hemikryptophyt, ist eine disjunkt vorkommende Art, die vermutlich aufgrund der Blattmorphologie in unterschiedliche Unterarten aufzutrennen wäre. Die Art lässt sich gut über Samen vermehren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Die Art ist ein eurasiatisches Florenelement. Das weite und zerstückelte Vorkommen umfasst Ostdeutschland, Ostösterreich (Steiermark und Niederösterreich), Ungarn, Mittel- und Südrussland, die nordöstliche Balkanhalbinsel, Kaukasien und Sibirien.

Nächste Fundstellen: bei Passau in Bayern (D), Steiermark (A), Oberitalien (Piemont und Trentino, Dolomiten und Karnische Alpen).

Gefährdung: Die Drüsenglocke ist am gesamten Südalpenrand selten oder gefährdet. Über die Häufigkeit und die Gefährdung im Ostteil des Areals existieren nur ungenügende Angaben.

Schutzstatus

CH: Rote Liste, vollständig geschützt; D, A, (I).

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Bisher konnten zwei Populationen am Monte San Giorgio oberhalb Meride (TI) nachgewiesen werden: bei Cassina oberhalb eines Rastplatzes und im Val Serrata oberhalb Alboree (865 m) auf einer Waldwiese. Bei Cassina kommen nur wenige Exemplare vor, die durch Tritt gefährdet sind. An der tiefer gelegenen Fundstelle bei Alborée existieren in mehreren Gruppen mindestens 100 blühende Pflanzen. Zwischen den beiden Vorkommen konnten vereinzelt weitere Exemplare nachgewiesen werden.

Gefährdung: zu starke Verbuschung durch *Ostrya carpinifolia* SCOP. kann der Art schaden. Sie benötigt Entbuschung und gelegentliche Mahd der *Molinia arundinacea*-Bestände. Wegen der geringen Individuenzahl und weil die Art auf geeignete Pflegemaßnahmen angewiesen ist, gilt sie als stark gefährdet. Die isolierten Populationen sind auch wissenschaftlich sehr interessant.

Bestandesentwicklung: stabil bis leicht abnehmend.

Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz für die Art ist mittel, für die Lokalform sogar hoch.

 Daniel M. Moser

Gefährdungsursachen

- Verbuschung, Beschattung, Konkurrenz
- Beweidung
- Tritt, Attraktivität
- isolierte Restpopulationen
- ungenügender Schutz

Massnahmen

- entbuschen der feuchten Waldwiesen; periodisches Auslichten der Gehölze; Mahd alle 1-2 Jahre im Herbst; Entfernen des Mähguts
- nur angepasste, kontrollierte Beweidung
- Besucherlenkung bei der oberen Fundstelle gewährleisten (bei der unteren bereits geregelt); Hinweistafeln mit Pflück- und Betretverbot
- Detailkartierung (1:500); regelmässige Bestandeskontrollen; Ex Situ-Kultur in Botanischen Gärten
- Schutz der Parzellen verstärken, weiterhin gepflegtes Naturschutzgebiet hat hohe Priorität (auch *Gladiolus imbricatus* L. kommt hier vor); Erfolgskontrolle der Massnahmen gewährleisten

Literatur

ANTOGNOLI, C. & AL. (1995): Tessiner Magerwiesen im Wandel. *Schriftenreihe Umwelt (Natur und Landschaft)* 246: 1-134. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) & Eidgen. Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ), Bern.

CHENEVARD, P. (1910): Catalogue des plantes vasculaires du Tessin. *Mém. Inst. Natl. Genevois* 21: 1-553.

GUGGISBERG, F. (1990): *Verbuschende Wiesen und Weiden auf dem Monte San Giorgio/TI – Pflanzensoziologische und ökologische Untersuchungen*. Diplomarbeit, Systematisch-Geobotanisches Institut Universität Bern, unpubl. 76 pp.

STAMPFLI, A., M. LÖRTSCHER & F. GUGGISBERG (1992): Artenrückgang in Magerwiesen – Wissenschaftlicher Naturschutz am Monte San Giorgio. *Gaia (Heidelberg)* 2/1: 105-109.

Projekte und Kontakte

- Piano di gestione dei Prati Magri del Monte San Giorgio prima fase: Quinquennio (1994-1998), wegen Finanzknappheit gefährdet. Kontakt: GUIDO MASPOLI, Carrare delle Vallette, 6517 Arbedo.
- ANDREAS STAMPFLI, Geobotanisches Institut der Universität, Altenbergrain 21, 3013 Bern.

EN *Adenophora liliifolia* (L.) A. DC. – Drüsenglocke – *Campanulaceae*

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
					EN

F	D	FL	A	I
	1!/CR		1/CR	-r

Global	CH
	EN/E

